

# «Adigna viers igl sulegl»

## Christ-Andri Hassler, Solarunternehmer

Der Name Hassler ist in Graubünden schon fast ein Synonym für Solarenergie. Seit mehr als 40 Jahren beschäftigt sich Vater Christian Hassler damit, wie man die Kraft der Sonne für die Energieerzeugung nutzbar machen kann. Und dabei hat sich der Pionier aus Donat vom belächelten Exoten rasch zum erfolgreichen Unternehmer gemausert. Inzwischen geht es der Vorreiter altersbedingt etwas ruhiger an, unterstützt die Firma noch in Verkauf und Beratung. Als Geschäftsleiter hingegen ist Sohn Christ-Andri in seine Fussstapfen getreten. Ein junger Mann, der schon als Bub gerne dem «bab» half, wenn der wieder mal auf einem Maiensäss eine Solaranlage installieren konnte. «Oft musste man dabei in den Dachboden kriechen, dann brauchte es jemanden, der klein und dünn war wie ich», erzählt Christ-Andri. «Pulvra a tgeiadiras da mirs ân betga disturbo me», Staub und Mäusedreck hätten ihn nicht gestört.

Aber auch wenn er die Solarenergie schon als Junge quasi im Blut hatte: Dass er später, nach der Lehre als Elektroniker und dem Studium der Elektrotechnik in Biel, als Geschäftsleiter in die Hassler Energia Alternativa AG einsteigen würde, war lange Zeit gar nicht so klar. «Mich hat es eigentlich mehr in die Elektronikentwicklung gezogen», sagt Christ-Andri. Doch der Papa wollte rechtzeitig vor der Pensionierung wissen: Manar la fatschenda, fuss que anzatge par te, die Firma leiten, wäre das etwas für dich? Ja, Christ-Andri hatte Lust, aus Bern zurückzukehren ins Schams, gemeinsam mit seiner jungen Familie. Anfang 2017 stieg er in die in Zillis domizierte Firma ein, heute führt er sie zusammen mit Christian Allemann als Co-Geschäftsleiter. «Und es passt noch immer.»

Der einstige Ein-Mann-Betrieb hat über 20 Mitarbeitende, «er hat sich so stark entwickelt wie die Solartechnologie», meint Christ-Andri. Weiterwachsen soll das Unternehmen vorderhand nicht, die Infrastruktur ist ausgelastet, rund 120 Solaranlagen unterschiedlichster Grösse werden pro Jahr realisiert. Auch im Naturpark Beverin. «Que ca nus fagiagn, que



e nossa contribuziùn a la midada d'energeia», was wir tun, ist unser Beitrag an die Energiewende, findet Christ-Andri. «Für mich ist es zwingend, dass ich hinter dem stehen kann, was ich mache. Das ist hier voll und ganz gegeben.» Und so geht er weiter in seine liebste Richtung: Adigna viers igl sulegl, immer der Sonne nach.